

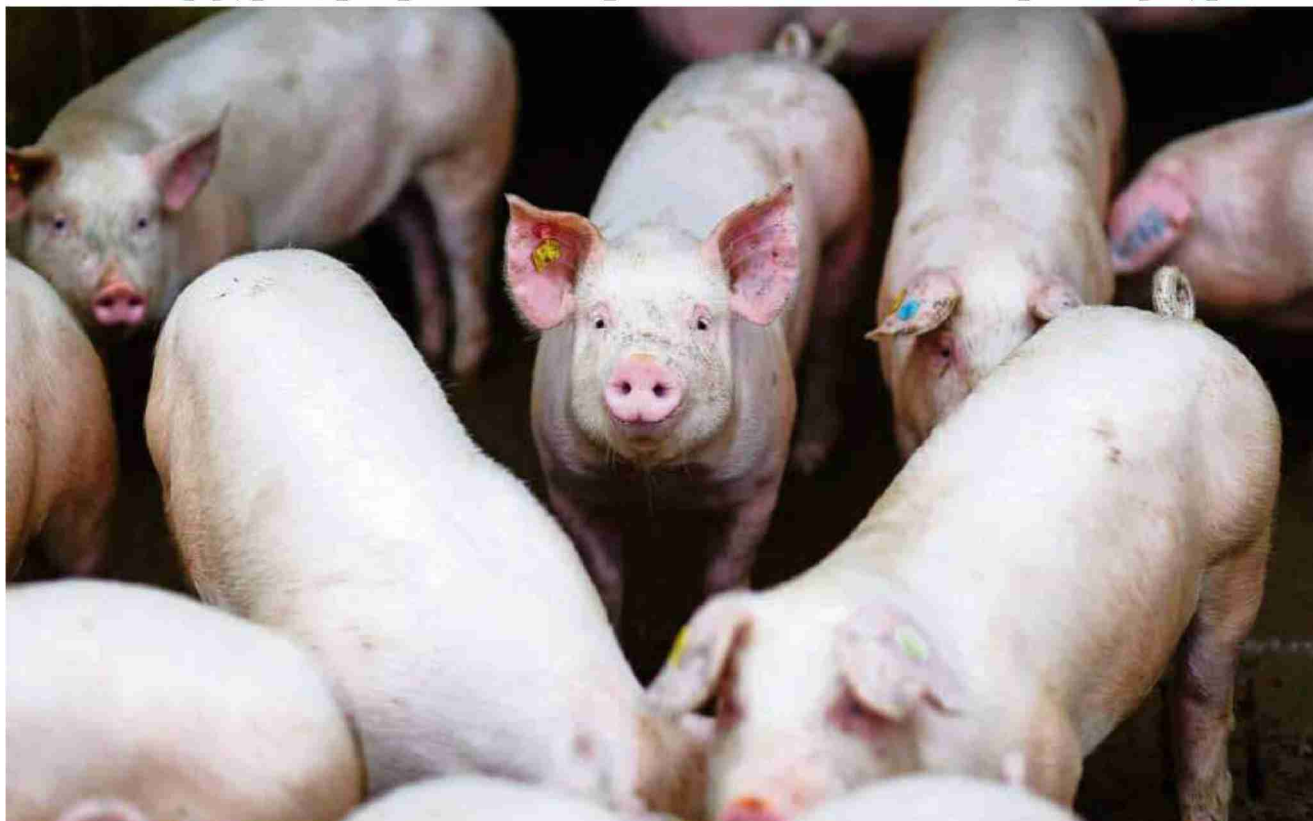


Zürcher Oberland Medien AG  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
www.zol.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 24'683  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 5  
Fläche: 66'767 mm<sup>2</sup>

## Das Schwein im Fokus



Die Mastschweine auf dem Strickhof werden in Gruppen von 20 bis 30 Tieren gehalten und können sich mit Heu und Spielzeug beschäftigen. Bilder: Nicolas Zorvi

**LINDAU.** Auf dem Strickhof trafen sich am Freitag über 100 Schweinezüchter und Fachleute aus der Branche. Schwerpunkte waren etwa die tiergerechte Haltung und die Optimierung der Stallungen.

RAHEL SCHMUCKI

Am Schweinetag im Strickhof in Lindau tagten 123 Landwirte aus der ganzen Deutschschweiz. In der Mehrzweckhalle beschäftigten sich Schweinehalter, Fachleute und Berater aus der Schweinebranche sowie Wissenschaftler mit der optimalen Haltung der Nutztiere. Zehn Referenten be-

handelten in kurzen Vorträgen Themen wie den aktuellen Markt für Schweinefleisch, den Umgang mit Krankheiten der Tiere oder das optimale Futter. Die neuen Maststallkonzepte, die von vier Firmen vorgestellt wurden, wollen eine Optimierung der Luftzufuhr, der Temperaturregulierung und des Lichts im Schweinestall erreichen. Ziel sei es, die Tiere nach den neusten Erkenntnissen zu halten.

Einer der Anwesenden war Samuel Ritter, Betriebsleiter der Schweinezucht des Strickhofs in Lindau. «In der Schweiz werden die Vorschriften des

Tierschutzes sehr gut überwacht, die Beauftragten kommen oftmals unangemeldet», so Ritter. Mit den Labels der Grossverteiler wie etwa Coop Naturafarm oder Terra Suisse von der Migros gebe es ganz klare Richtlinien. «In meinem Stall könnte ich aufgrund der erfüllten Bedingungen Fleisch für diese Labels produzieren. In diese Programme zu kommen, ist aber sehr schwierig», sagt Ritter. Er produziere deshalb Fleisch nach Schweizer Standard, aber ohne spezielles Label.

### Antibiotika nur für Einzeltiere

Auf dem Strickhof leben zurzeit 80 Muttersauen und 200 Mastschweine, alle in Gruppen von 20 bis



Zürcher Oberland Medien AG  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
www.zol.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 24'683  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 5  
Fläche: 66'767 mm<sup>2</sup>

30 Tieren. «Von den Mastsauen werden nächste Woche zehn in den Schlachthof gefahren», so Ritter. Die Tiere leben im Durchschnitt fünfhalb Monate auf dem Betrieb, bevor sie geschlachtet werden. Um ihnen während dieser Zeit ein gutes Leben zu bieten, wurde der Stall vor sieben Jahren neu erstellt. «Jetzt haben die Schweine mehr Platz, und sie können sich mit Spielzeug und Heu beschäftigen», sagt Ritter.

Diese Massnahmen hätten sich nicht nur auf das Wohlbefinden der Tiere, sondern auch auf deren Gesundheit ausgewirkt. «Zudem sorgen wir in unserem Stall für eine konstante Temperatur. In den letzten Jahren konnten wir dadurch die Anzahl kranker Tiere auf ein Minimum reduzieren.»

Antibiotika würden den Tieren nur noch selten verabreicht, «aber immer nur in Einzelbehandlung. Wir verfüttern keine Medikamente zur Vorbeugung von Krankheiten», versichert Ritter. Auch das Impfen der Ferkel in den ersten zwei Wochen nach ihrer Geburt trage zum besseren Gesundheitszustand bei.

### Noch nie selbst geschlachtet

Als Schweinezüchter hat Ritter viel mit seinen Tieren zu tun. «Ich verbringe meinen ganzen Arbeitstag bei den Schweinen im Stall», sagt er, «da entsteht eine starke Bindung zu den Tieren.» Namen haben die Tiere nicht, sie sind nummeriert. Mühe, diese zum Schlachthof zu bringen, hat er dennoch nicht. «Ich stelle meine Nutztiere nicht über den Menschen», meint Ritter. Ein Schwein geschlachtet hat er selbst noch nie. «Ich denke aber nicht, dass ich damit ein Problem hätte.»

Zum Zeitpunkt des Schlachtens

wiegt ein Mastschwein zwischen 100 und 110 Kilogramm. Dieses Gewicht erreichen sie dank einer Mischung aus

Weizen und Gerste (rund 60 bis 70 Prozent), Soja (rund 20 Prozent) und essenziellen Vitaminen und Mineralien.

«Die Tiere nehmen mit dieser Nahrung zwischen 800 und 900 Gramm pro Tag zu», erklärt der Leiter des Strickhof-Schweinezuchtbetriebs.

In den Reihen der Teilnehmer sass auch Roger Zimmerli aus Russikon, ebenfalls Landwirt und Schweinezüchter. Auch er lauschte gespannt den Präsentationen. «Mich interessieren vor allem die Themen «Umgang mit Krankheiten» und «Zucht», so der Russiker. Da Zimmerli Mitglied eines Ferkelrings ist, interessieren ihn die Maststallkonzepte weniger. «In meinem Stall bleiben die Ferkel nur 39 Tage, bis sie etwa 25 Kilogramm schwer sind», erklärt er. Zur Mast gebe er diese an einen anderen Bauern im Ferkelring weiter. Im Moment leben knapp 100 kleine Schweinchen in seinem Stall. «Alle drei Wochen kommen 50 neue dazu», erzählt Zimmerli.

BILDERGALERIE UNTER  
**BILDER.ZOL.CH**



«Ich verbringe den ganzen Arbeitstag bei den Schweinen im Stall.»

Samuel Ritter, Betriebsleiter